

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

66 (19.3.1934) Zweites Blatt



## Die römischen Abmachungen unterzeichnet

Rom, 18. März. Von den beiden Protokollen, die von Mussolini, Gombósz und Dollfuß am Freitag paraphiert und am Samstagnachmittag unterzeichnet wurden, dürfte das eine die politischen, das andere die wirtschaftlichen Abmachungen festlegen. Es ist anzunehmen, daß über beide Protokolle umgehend eine amtliche Erklärung herausgegeben wird. Vielleicht wird der Text des einen Protokolls mitveröffentlicht werden, wobei in erster Linie an die politischen Abmachungen zu denken wäre.

### „Die Politik trat in den Vordergrund“

Man darf bereits jetzt daran erinnern, daß von allen an der Dreier-Verhandlung beteiligten Parteien von Anfang an auf entschiedene jede politische Seite der römischen Unterredung geachtet worden war. Vielleicht lag hier keine absichtliche Täuschung der übrigen Mächte vor. Fest steht jedenfalls, daß in den Unterredungen die Politik immer mehr in den Vordergrund trat, und daß die entscheidende Wendung ins Politische in der ersten Dreier-Verhandlung am Donnerstagabend erfolgte. In der Dreier-Verhandlung am Freitag wurden dann die Wirtschaftsverhandlungen zu Ende geführt, soweit sie allgemeiner Art und Sache der Regierungsbüros waren. Nach einer kurzen Pause sollen die wirtschaftlichen Einzelverhandlungen in Rom von den Sachverständigen in kurzer Zeit zu Ende gebracht werden.

Ueber die politischen Abmachungen wird selbstverständlich auf jetzt noch strenges Stillschweigen bewahrt; es wird nur betont, daß von einer Blockbildung oder von irgendwelchen neuen anderen Mächte gerichteten Bestimmungen nicht die Rede ist. Man darf also keinen Konfultationsakt, sondern nur ein Uebereinkommen erwarten, wonach alle Fragen, die die gemeinsamen Interessen der drei Länder betreffen, im gegenseitigen Einvernehmen behandelt werden sollen. Ferner wird sich wohl eine erneute Ausdehnung zugehöriger österreichischer Unabhängigkeit im Text befinden, ähnlich wie sie schon einmal von den drei Weltmächten veranlaßt wurde. Im übrigen wird man die anderen Mächte zum Beitritt zu einer Vereinigung der wirtschaftlichen Gesundheit des Donau-Bereichs nicht ausschließen, sondern sie im Gegenteil dazu auffordern.

### Großer Empfang auf dem Capitol

Rom, 18. März. Zu Ehren des ungarischen Ministerpräsidenten und des österreichischen Bundeskanzlers hat Mussolini am Freitagabend in den historischen Sälen des „Palazzo dei Conservatori“ auf dem Capitol noch einen hochfeierlichen Empfang gegeben.

## Der französische Stavisky in Sofia

Sofia, 17. März. Die Schmutzaffäre des Sekretärs der böhmisches französischen Gesandtschaft, Gerardy, scheint sich zu einem Skandal auszuwickeln, wie ihn die Diplomatengeschichte in Sofia noch nicht zu verzeichnen hat. Die Blätter bringen nur kurze Nachrichten über den Fall. Einige Abendzeitungen die ausführlicher berichtet, wurden beschlagnahmt. Es ist indes allgemein bekannt geworden, daß die Schiebung des Diplomaten ordentlich schwerwiegend sind. Gerardy wird zur Last gelegt, daß er mit Geraniumöl, das zur Verfälschung des teuren Rosenöls dient, und dessen Einfuhr nach Bulgarien streng verboten ist, in großen Mengen als französisches Champagner deklarieren, eingeschmuggelt hat. Das hatte zur Folge, daß vielfach gefälschtes Rosenöl ins Ausland gelangte, und der gute Ruf des bulgarischen Rosenöls auf zahlreichen Märkten gefährdet wurde.

Im vorigen Winter, als Sofia von einer Typhusepidemie heimgeheftet wurde, brachte Gerardy auf diplomatischem Wege mehrere hundert Gramm französisches Serum, das in Bulgarien wegen seiner Minderwertigkeit zur Einfuhr nicht zugelassen ist, ins Land, angeblich für den Eisenbedarf der französischen Gesandtschaft und Kolonie, obwohl diese Menge nach ärztlicher Feststellung genügt hätte, die gesamte bulgarische Bevölkerung damit zu impfen. Täglichlich trieb Gerardy mit dem Serum, das er sogar unterirdisch in bulgarischen Zeitungen anfündigte, einen schwindeleichen Handel. Weiter erzählt man, daß Gerardy, dem die Kabartteilung der Gesandtschaft unterstand, ein erziehbildendes Geschäft mit Kanarienvögeln trieb, deren Ausfuhr in Bulgarien der französischen Gesandtschaft obliegt. Viele Hunderttausende, die ihm von diesen Geschäftleuten und vor allem von einem bekannten französischen Bankier zur Verbringung ins Ausland übergeben wurden, ließ dieser seine Flucht mit dem Dampfer „Maitis“ bekannt wurde nahm ein Torpedobootszerstörer sofort die Verfolgung auf. Das Kriegsschiff konnte die „Maitis“, die bereits bis zur ägyptischen Küste gelangt war, noch rechtzeitig einholen und nach Smyrna zurückzuführen. Nachdem der griechische Innenminister im Zusammenhang mit der Flucht Insulls gezwungen war, seinen Rücktritt einzureichen, ist nunmehr auch der Polizeipräsident von Athen seines Amtes entbunden worden.

### Die abenteuerliche Flucht Insulls vereitelt

Paris, 17. März. Ueber die abenteuerliche Flucht des amerikanischen Betrügers Insull sind aus Athen nähere Einzelheiten bekannt geworden. Danach hat Insull seine Flucht sehr sorgfältig vorbereitet. Durch Mittelsmänner hat er in London den griechischen Dampfer „Maitis“ gechartert, um Griechenland vollkommen unbemerkt verlassen zu können. Als alte Frau verkleidet, hat er sich dann des Nachts aus seinem Hause geschlichen. Als seine Flucht mit dem Dampfer „Maitis“ bekannt wurde nahm ein Torpedobootszerstörer sofort die Verfolgung auf. Das Kriegsschiff konnte die „Maitis“, die bereits bis zur ägyptischen Küste gelangt war, noch rechtzeitig einholen und nach Smyrna zurückzuführen. Nachdem der griechische Innenminister im Zusammenhang mit der Flucht Insulls gezwungen war, seinen Rücktritt einzureichen, ist nunmehr auch der Polizeipräsident von Athen seines Amtes entbunden worden.

### Graufames Spiel des Schicksals mit Schiffbrüchigen

Dublin, 17. März. Ein englisches Tankerschiff entdeckte am Freitagabend auf der Höhe des irischen Hafens Queenstown ein Rettungsboot, in dem sich die zwölfköpfige Besatzung eines gesunkenen belgischen Dampfers befand. Als das Tankerschiff beorderte und Strickleitern heruntergelassen wurden, legten sich die Schiffbrüchigen alle über eine Seite des Bootes und brachten es zum Kentern. Infolge der Dunkelheit und der außerordentlich räumlichen See konnten nur fünf Mann gerettet werden. Die anderen sieben ertranken, unter ihnen befand sich auch der Kapitän des belgischen Schiffes.

Wenn das Winterhilfswert Dir geholt hat, hilft Dir auch die NS-Volkswohlfahrt.

Sie war der Träger des Kampfes gegen Hunger u. Kälte. Werde Mitglied!

## Blutige Kämpfe in Chinesisch-Turkestan

2000 Personen niedergemetelt

Moskau, 17. März. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion aus Kaschgar meldet, hat eine Truppenabteilung der Tunganen Kaschgar und die in der Nähe von Kaschgar gelegene Festung Tangijar eingenommen und die darin eingeschlossene Tunganen-Garrison befreit. Bei dieser militärischen Operation wurden etwa 2000 uigurische Einwohner niedergemetelt. Handel und Wandel in der Stadt Kaschgar sind völlig lahmgelegt. Der von dem englischen Konsular vorgeschlagene Plan, wonach eine unabhängige Regierung gebildet und die Stadt aus den Händen der Tunganen zurückerobert werden sollte, ist als mißglückt zu bezeichnen. Die Truppen der „unabhängigen Regierung“ müßten sich zurückziehen. Sie verließen sich auf dem Gebiet des englischen Konsulates zu verbergen. Das Konsulat wurde jedoch durch Truppen der Tunganen beschossen. Einige Mitglieder des Konsulatspersonals wurden getötet, mehrere verletzt. Die sich zurückziehenden Truppen besetzten gemeinsam mit Abteilungen des Emir von Chotan die Stadt Jarkent. Die Straßen in der Nähe von Kaschgar wurden von Verbänden der Kirgisen und Uiguren besetzt. Im Gegensatz zu den japanischen Plänen über Ostturkestan sollen, wie es weiter heißt, englische Kreise dafür eintreten, daß sich Kaschgar, Jarkent, Thontan — die drei größten Städte im Südwesten Ostturkestans — zu einem unabhängigen mohammedanischen Fürstentum vereinigen, in dessen Führung ein mohammedanischer Prinz Britisch-Indiens aufgefordert werden soll.

## Das neue lettlandische Kabinett

Riga, 17. März. Nach tagelangen Verhandlungen ist es dem Führer des lettischen Bauernbundes, Umanis, gelungen, eine neue lettlandische Regierung zu bilden, die sich dem Parlament vorstellte. Ministerpräsident ist Umanis (Bauernbund), der vorläufig auch das Außenministerium übernommen hat. Das Kabinett stützt sich auf annähernd 50 bis 100 Stimmen im Parlament, und zwar auf 38 der lettischen bürgerlichen Parteien, darunter den Bauernbund, die Christlichen und die Fortschrittlichen Zeitgenossen und den christlichen Arbeitsblock. 15 Abgeordnete der Minderheiten, darunter die 6 deutschen Abgeordneten, unterstützen die neue Regierung Umanis durch wohlwollende Neutralität. Umanis verlas im Parlament das Regierungsprogramm. Außenpolitisch will die Regierung alle Bemühungen fortsetzen, die eine Festigung und Sicherheit der Unabhängigkeit Lettlands zum Ziele haben. Die Regierung will den Plan des baltischen Staatenbundes nach Kräften fördern, den Frieden in Osteuropa zu sichern und im Völkerverbund mitarbeiten. Auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik will die Regierung die Ausfuhr Lettlands fördern, um die Passivität der Handelsbilanz auszugleichen. Die Währung soll unbedingt stabil erhalten bleiben. Innenpolitisch sollen alle extremen politischen Richtungen bekämpft und die bestehende Staatsordnung gesichert werden. Dabei tritt die Regierung durchaus für die vorgeschlagene Verfassungsreform ein.

## Explosion in einer französischen Alkoholfabrik

Paris, 18. März. Eine Alkoholfabrik in Chandon ist Samstag nacht von einer schweren Explosion heimgesucht worden. Es sind etwa 30 Personen zu Schaden gekommen. 2 Tote und 4 Verletzte wurden festgestellt. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß das Dach des Hauptgebäudes abgehoben und die Trümmer über 100 Meter weit geschleudert wurden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Richtzahlen der Großhandelspreise vom 14. März.** Die Richtzahl der Großhandelspreise stellt sich für 14. März auf 95,9; sie ist gegenüber der Vorwoche unverändert. Die Richtzahlen der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 90,8 (minus 0,2 Prozent), industrielle Rohstoffe 90,5 (0,1) und industrielle Fertigwaren 114,6 (unv.).

**Die französisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen.** In den französisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen, die zu scheitern drohten, ist eine Wendung eingetreten. Die Sachverständigen können ohne Unterbrechung der Verhandlungen an die Prüfung der Einzelfragen gehen.

**Mittelmeeranruder der englischen Flotte abgebrochen.** Nach einer Meldung aus Algier hat das englische Mittelmeergeschwader, das sich aus 139 Einheiten zusammensetzt, infolge heftigen Sturmes die Manöver unterbrechen und in Gibraltar Schutz suchen müssen.

**40 000 Morgen überflutet.** Die Save, die seit einigen Tagen Hochwasser führt, hat bei Sissek (Ungarn) einen Damm durchbrochen und 40 000 Morgen Ackerland überflutet. Viele Dörfer und ein Teil von Sissek stehen unter Wasser. 2000 Menschen sind obdachlos geworden. Man befürchtet ein weiteres Ansteigen des Wassers, das jetzt schon 8 1/2 Meter über dem normalen Stand steht.

**Cambridge siegt wieder im Universitäts-Wahler.** Das 86. Achterrennen zwischen den Universitätsmannschaften von Oxford und Cambridge, das am Sonnabend wie alljährlich auf der Themse ausgetragen wurde, wurde von der favorisierten Cambridgemannschaft mit 4 1/2 Längen gewonnen. Der Sieger stellte mit 18:03 Minuten einen neuen Rekord auf.

**Negerhingerichtungen.** Außer den 3 im Staate Mississippi wegen Vergewaltigung weißer Frauen hingerichteten Negern wurden auch in Georgia und Nordkarolina insgesamt 3 Schwarze wegen des gleichen Verbrechens mit dem Tode bestraft.

**„Reichspostdirektion“ statt Oberpostdirektion. Aenderung von Amtsbezeichnungen.** Vom 1. April ds. Js. an führen die Oberpostdirektionen die Bezeichnung „Reichspostdirektion“. Vom gleichen Tag an erhalten die Oberpostdirektoren die Amtsbezeichnung „Oberpoststraßen“ und die Post- und Telegraphendirektoren die Amtsbezeichnung „Poststraßen“.

**Polizeibewachmeister von Einbrechern erschossen.** In der Nacht zum Samstag wurde in Aachen ein Bewachmeister von Einbrechern erschossen. Nach den bisherigen Ermittlungen hat der Polizeibewachmeister die Einbrecher, die mehrere Attentatsversuche mit Weisfäßen und Lebensmitteln bei sich trugen, gestellt und ist hierbei von ihnen niedergeschossen worden.

**Gravenhafter Frauenmord bei Königsberg aufgedeckt.** In den ersten Novembertagen v. J. verschwand Frau Walla aus Dohgallen (Memel-Niederung). Frau Walla hatte an einem Abend das Haus verlassen, um bei Nachbarn Rundfunk zu hören. Von diesem Zeitpunkt an fehlte jede Spur von ihr. Jetzt wurde von Arbeitern ein angelegener Sack gefunden, in dem sich eine Frauenleiche befand, die, als die verschwundene Frau Walla erkannt wurde. Die Frau ist anscheinend erdumt und in den Sack gesteckt worden. Die Täter dann ins Wasser geworfen haben.

**Vollstreckung eines Todesurteils in Köln.** Samstag morgen ist in Köln der Mörder der Hausangestellten Margareta Kruit, Binaena Bracellona, der von dem Schwurgericht in Köln zum Tode verurteilt worden war, hingerichtet worden.

Zur Schülertragödie in München. Im Laufe der Nacht zum Samstag ist der Mitarbeiter Alfons Sprenger, der am Freitag den 19jährigen Realhülfer Werner Haugg erschossen und sich dann selbst einen Kopfschuß beigebracht hatte, seinen Verletzungen erlegen.

**Feuersbrunst in einem bosnischen Dorfe.** Nach einer Meldung der Pravda wurde das Dorf Janja in Bosnien von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. 80 Häuser sind dem Brande zum Opfer gefallen. Die Einwohner mußten dem Feuer tatenlos zusehen, da die Löscheräte sich in so schlechtem Zustande befanden, daß sie nicht verwendet werden konnten. Ein reicher Grundbesitzer wurde durch den Brand zum Bettler. Er verlor 5 Häuser und außerdem 360 000 Golddinare, die er in seiner Wohnung verstaubt hatte. Wie die Pravda weiter meldet, wurde das Dorf Surtichia bei Belgrad zu gleicher Zeit an sechs verschiedenen Stellen von Verbrennern angezündet. Diese wollten den Brand zu Plünderungen und Einbrüchen benutzen.



## Berufsstände opfern für die Volksgemeinschaft

Der Nationalsozialismus hat dem Deutschen den Stolz auf seine Arbeit wiedergegeben. Wenn auch unsere Arbeit und unsere Leistungen verschieden sind, so sind wir doch in einem gleich: in unserer Bereitschaft, für unser Volk einzustehen bis zum Letzten. Wenn die Angehörigen jedes Berufes sich zu Ständen und Berufsverbänden zusammenschließen dürfen, dann bedeutet dies nicht eine neue Zerstörung unseres von Adolf Hitler geeinigten Volkes, sondern eine organische Gliederung dieses geschlossenen Volkstörpers im Dienste der Gesamtheit.

Das Bekenntnis zur Volksgemeinschaft steht nicht nur auf dem Papier, es kommt auch in Taten zum Ausdruck. Verschiedene Stände und Berufsgruppen haben sich bereits geschlossen durch ein gemeinsames Opfer an dem großen Winterhilfswerk des Deutschen Volkes beteiligt. Einzelne Berufsgruppen haben das in aller Stille getan, nachdem bereits jeder einzelne Angehörige für seine Person seine Pflicht gegenüber dem W.H.W. erfüllt hatte. Nunmehr treten verschiedene Gruppen der deutschen Wirtschaft mit einer Sonderpende an die Öffentlichkeit, um die Geschlossenheit ihres Berufsstandes und seine Volksgemeinschaft zu zeigen. Gleichzeitig soll durch diese gemeinsame Auftreten das deutsche Volk noch einmal aufgerüttelt und zu doppelten Anstrengungen veranlaßt werden, um den vollständigen Sieg über Hunger und Kälte zu sichern.

Als erste treten mit einer solchen Sonderpende die Bäcker, die Fleischer und die Kaufleute des Lebensmittelhandels hervor. Sie alle kommen durch ihre Arbeit fast täglich mit allen Volksgenossen ihrer Straße in Berührung. Sie kennen ihre Kunden und wissen um ihre Not. Jeder einzelne von ihnen hat bereits im Stillen manches Opfer gebracht. Niemand weiß, wieviele der Fleischer eine Würst, der Bäcker ein Stück Brot, der Kaufmann ein Pfund Zucker zugestekt hat, ohne bare Münze dafür zu fordern. Wenn diese Stände jetzt noch einmal zu einer gemeinsamen Spende aufzufufen, so erfolgt das in voller Anerkennung der bisherigen Opfer und auch in Anerkennung der Bedrängnis, in der sich mancher Angehörige dieser Berufe befindet. Es soll ein Opfer sein, nicht eine Spende, und es ist ein fühlbares Opfer für die meisten, die daran mitwirken.

Nach außen hin treten diese Sonderpenden durch Plakate in Erscheinung, die jeder Beteiligte aushängt. Der „Germania“-Zentralverband Deutscher Bäckereien stellt außerdem kleine Brotmarken her, die jeder Bäckermeister auf sein Brot drücken kann, wenn er eine Abgabe von 10 Pfennig je Doppelzentner Roggen- und Weizenmehl leistet. Das Brot wird ohne jeden Aufschlag verkauft, das Opfer trägt allein der Bäckermeister. Außerdem wird jeder Weitzer das ortsbüchliche Gebäck ausstellen und dadurch seine Handwerkskunst und die Verwurzelung des Handwerks im Heimatboden zeigen.

Der Deutsche Fleischerverband ruft zu einer ähnlichen Spende auf. Es kommt ihm darauf an, den arbeitslosen Volksgenossen eine kräftige Ernährung zu sichern, zu der auch Fleisch und Fett gehört, um sie leistungsfähig zu erhalten, bis auch sie wieder in Lohn und Brot kommen. Das Plakat, das jeder Kollege aushängen wird, soll mindestens 2.— RM. kosten, die dem W.H.W. zugeführt werden.

Ferner veranstaltet der Reichsverband deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinloft- und Lebensmittel-Einzelhandels, kurz „Kaufleute“, eine ähnliche Sonderpende durch den Verkauf eines Plakates mit der Aufschrift: „Dein Kaufmann opfert für das Winterhilfswerk in der Ketsch-Sonderpende.“ Die Mindestbeiträge sind 3 RM. für Familienbetriebe, 4 RM. für Geschäfte bis zu 2 Verkäufern, 5.— RM. für Geschäfte bis zu 5 Verkäufern und 6.— RM. für größere Geschäfte. Es wird bestimmt damit gerechnet, daß jeder mehr als diese Mindestbeiträge zeichnet.

Endlich hat der Buchhandel zusammen mit den Verlagsbetrieben eine ähnliche Aktion vorbereitet unter dem Motto: „Auch das Buch gehört zum täglichen Brot.“ Diese Aktion erfolgt vor allem, weil es gilt, auch durch Schrift und Bild dazu beizutragen, daß der Geist der Opferbereitschaft für unser Volk ein bleibender Gewinn werde aus der Not dieses Winters und ihrer Überwindung.

So werden wir im März, noch einmal auf Schritt und Tritt durch zahlreiche Hinweise daran erinnert, daß wir nicht ermüden dürfen in unserer Opferbereitschaft, sondern im letzten Monat des W.H.W. doppelte Opfer bringen müssen.

## Das Kuratorium für die Heidelberger Reichstheaterspiele

Die Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Im Einverständnis mit Reichsminister Dr. Goebbels hat der Präsident der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Laubinget, den Vorsitz des Kuratoriums zur Durchführung der Reichstheaterspiele in Heidelberg übernommen. Zu seinem Stellvertreter wurde der Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Franz Morawetz, ernannt. In das Kuratorium wurden weiterhin berufen: der Stabsleiter der Gauleitung der NSDAP, Hermann Köhn, Ministerialrat Prof. Dr. Hjal, als Vertreter des Bad. Kultusministeriums, Präsident Gabler vom Bad. Verkehrsverband, Dr. Hoffchild, der Landesleiter der „Deutschen Bühne“, Bürgermeister Wöhrle, Heidelberg, Intendant Ehrlich, Kreisleiter Dinkel und Stadtrat Seiler, Heidelberg.

## Das Problem des plastischen Films gelöst

Umwälzende Erfindung eines Karlsruher Gelehrten.

Karlsruhe, 18. März. Wie wir dem „Führer“ entnehmen, ist es dem Professor der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. ing. Gustav Koegele, nach jahrelanger Versuchearbeit gelungen, das Problem des plastischen Films zu lösen. Seine Erfindung wird eine völlige Umwälzung der gesamten Lichtbildkunst mit sich bringen.

Ausgehend von der Erkenntnis, daß in der Wirkung auf das Auge die erste Quelle zum plastischen Sehen liegt, in der zweiten aber die Befreiung des Bildes von seinem Lichtträger, da die zweidimensionale Leinwand das auf sie geworfene Bild nicht zweidimensional zurückstrahlen kann, bestand die Lösung des Problems für den Forscher in der Beantwortung der Frage: Wie muß die Filmleinwand beschaffen sein, um in unseren Augen ein plastisches Filmbild zu erzeugen. In vierjähriger Vorarbeit und in über dreijähriger Arbeit am Stoffe selbst, im Versuchsaum des photochemischen Instituts ist, wie der Gelehrte dem Redaktionsmitglied des Blattes erzählte, die Plastikwand entstanden. Sie besteht aus Kupfer, Nickel und einer weiteren Legierung, aus einer Metallplatte also, genau in der Größe einer gewöhnlichen Leinwand, die aber nach einem ganz besonderen Verfahren geschliffen sein muß. Steht man dicht davor, so wirkt sie wie ein strahlender Spiegel, die Dinge im Hintergrund aber erscheinen seltamerweise nicht mehr in ihr, sondern auf eine gewisse Entfernung wird sie plötzlich schwarz und tot. Einer der bedeutendsten Fachgenieure Europas half die Maschinen zu schaffen, die imstande sind, Platten von der Größe einer gewöhnlichen Kinoleinwand mit jener unerhörten Präzision zu schleifen, die notwendig ist, um völlig fehlerlose und ununterbrochene Bildwiedergaben zu erreichen. Riesenlinsen waren notwendig und werden auch jetzt noch notwendig sein, um die Serienfabrikation dieser plastischen Filmwand in Gang zu bringen. An der Aufnahme des Films wird sich durch diese Erfindung nichts ändern, nur an die Stelle der weißen Leinwand wird eine schwarze Metallwand treten. Darauf werden die Filme heller und strahlender als bisher aufleuchten, der Film wird dadurch, wie der Interviewer am Schluß seines Artikels sagt, zum Ebenbild unserer dreidimensionalen Welt.

## 1. Wanderlehrerinnenkurs der NS-Volkswohlfahrt

Im Laufe der vergangenen Woche hat die Gauamtsleitung des Amtes für Volkswohlfahrt in der NSDAP im Gau Baden-Abt. Jugendwohlfahrt — eine Schulungswoche für Wanderlehrerinnen der NS-Volkswohlfahrt durchgeführt. Dieser Kurs hatte zum Ziel, ausgebildete Fachkräfte als Wanderlehrerinnen, entsprechend den Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt, zu unterweisen. Nach Beendigung dieses Kurses übernehmen die Wanderlehrerinnen die Schulung der Helferinnen der NS-Volkswohlfahrt, welche die von der NS-Volkswohlfahrt organisierte Mutterschutz- und Säuglingsfürsorge durchführen werden. Dank der Bereitwilligkeit verschiedener herzoglicher Fachkräfte der Bewegung, die durch Vorträge wertvolles Gedankengut den Kursteilnehmerinnen übermittelten, erhielt dieser 1. Kurs ein besonderes Gepräge.

## Neuauflage

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der IV. Abschnitt der vorstädtischen Kleinsiedlung ist im Gang. Außer den größeren Städten, die schon in den vorangehenden Abschnitten solche Siedlungen errichtet haben, und die dabei gemachten Erfahrungen auf diesem Gebiet verwerten können, sind jetzt auch eine ganze Reihe mittlerer und kleiner Städte, sowie größere Dörfer mit zahlreichen Erwerbslosen im Begriff, solche Siedlung zu errichten. Im I. und II. Abschnitt sind rund 800 Stellen fertiggestellt und bezogen, rund 600 Stellen des II. Ergänzungsabschnitts und des III. Abschnitts sind im Bau, aus den Mitteln des IV. Abschnitts werden in den Städten mit über 10.000 Einwohnern etwa 600 Siedlerstellen und in den kleineren Städten und Landorten etwa 450 Siedlerstellen errichtet werden.

Von den Hausstoppen, die sich in den früheren Abschnitten bewährt haben, hat das Ministerium des Innern eine kleine Sammlung von Musterplänen zusammengestellt und im Lande verteilt, und zwar je 6 Vorschläge für Einzelhäuser und für Doppelhäuser. Die Serie wird an die Gemeinden, die eine Siedlung bauen wollen, unentgeltlich abgegeben und soll die Entwürfsarbeit für neue Siedlungen erleichtern. Architekten oder andere Interessenten, die sich mit der Kleinsiedlung befassen wollen, können diese Musterpläne zum Preis von 1 RM. von der Bauabteilung des Ministeriums beziehen.

Das Ministerium legt Wert darauf, daß die Siedler und die Gemeinden beim Bau der Siedlungen und Siedlerhäuser gut beraten werden; da die Bezirksbauämter durch andere Aufgaben derzeit außerordentlich in Anspruch genommen sind, stehen auch die staatlichen Bezirksbauämter zur Beratung zur Verfügung.

## Die Detigheimer Volksschauspiele rufen zur neuen Spielzeit

Die Detigheimer Volksschauspiele, die unter der Leitung von Herrn Pfarrer Saier eine der ältesten deutschen Laienspielschulen darstellen, wurden durch Entscheidung des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele zur landwirtschaftlichen Bühne erklärt. Sie haben damit den Rahmen einer nur örtlichen Bedeutung gesprengt und die ihnen zuteil gewordene amtliche Anerkennung wird sie in der Spielzeit 1934 zu besonderen Leistungen anfeuern. Durch die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen den Reichs- und Staatsstellen, sowie der Gemeinde ist die finanzielle Basis für den Umbau der Naturbühne gefunden. Nachdem der Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Franz Moraller, in einer öffentlichen Versammlung in Detigheim auf die landwirtschaftlichen Bühnen erwachsenden großen Aufgaben hingewiesen hatte, konnte festgestellt werden, daß die bisher bewährte Spielgemeinschaft, aber auch die Vereine des Ortes, ihre ganze Kraft noch mehr als früher für das Spiel einsetzen werden. Zum erstenmal werden in diesem Jahr, einer grundsätzlichen Umordnung des Präsidiums der Reichstheaterkammer zufolge, Berufschauspieler in Detigheim mitwirken. Als Ergebnis einer Bepfropfung in den Räumen der Landespropagandastelle, an der Vertreter des Badischen Verkehrsverbandes, der Reichsbahndirektion, der Oberpostdirektion, der Kurdirektion Baden-Baden, des Verkehrsvereins Karlsruhe und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilnahmen, kann festgestellt werden, daß die Detigheimer Volksschauspiele in diesem Jahre die weitestgehende Unterstützung der genannten Behörden und Organisationen erfahren werden.

**Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten Besucht das Badische Staatstheater!**

## Aufbruch!

Das gewaltige Erwachen Deutschlands, sein Wille, sich aus eigener Kraft wieder emporzuarbeiten, hat sich für alle Zeiten vorbildlich im Winterhilfswerk gezeigt. Noch nie hat sich ein Volk in Not und Elend so zusammengewunden wie das deutsche. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34 hat energisch den Kampf gegen Hunger und Kälte in diesem Winter aufgenommen und ihn siegreich geführt. Jeder hat gegeben und geopfert, jeder hat für seinen Volksgenossen gesorgt, daß der Winter mit seinen Unbilden überwunden wurde. Mit Staunen hat das Ausland auf uns gesehen. Deutscher Zusammenhalt, deutscher Opfergeist und Kameradschaft haben für das Dritte Reich gewonnen und dem Sozialismus der Tat gedient. Allen Volksgenossen sei hierfür und für ihre Opfer gedankt.

Aber noch ist die Not nicht ganz überwunden. Viele Volksgenossen sind noch ohne Arbeit, viele Familien in Sorge und Not. Wenn nun das Winterhilfswerk am 31. März endet, so dürfen wir nicht die Hände in den Schoß legen. Die Arbeit hört am 31. März nicht auf! Vielmehr kann sich die NS-Volkswohlfahrt, die Trägerin des Winterhilfswerkes, nach Abschluß der Winterarbeiten erst ihren eigentlichen Aufgaben zuwenden, die auf dem Gebiete der bevölkerungspolitischen Aufklärung liegen. In diesem Rahmen steht auch die der Öffentlichkeit bereits mitgeteilte Sondermaßnahme „Mutter und Kind“.

Die NS-Volkswohlfahrt bedarf, um ihre Aufgaben im nationalsozialistischen Staate durchzuführen, zahlreicher freiwilliger Helfer. Die Opferbereitschaft, die das ganze deutsche Volk im Winterhilfswerk gezeigt hat, muß auch für die Zukunft erhalten bleiben. Darum werdet Mitglied der NS-Volkswohlfahrt! Zeigt, daß Ihr nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich mitten im Dritten Reich steht; zeigt durch Eure Mitgliedschaft zur NS-Volkswohlfahrt, daß Euer Ruf „Heil Hitler“ keine leere Phrase ist, daß Ihr treue und ehrliche Kämpfer im nationalsozialistischen Sinne sein wollt.

Die NS-Volkswohlfahrt ist gegenwärtig die einzige Organisation der NSDAP, die noch Mitglieder aufnimmt. Jeder Volksgenosse, der noch nicht der Partei angehört, hat Gelegenheit, mit dem Erwerb der NS-Mitgliedschaft in vorderster Front Arbeit im nationalsozialistischen Sinne zu leisten. Die Arbeit der NS-Volkswohlfahrt ist von allergrößter Bedeutung für das Deutschtum, was schon daraus zu ersehen ist, daß in ihren Händen die Führung der Aktion „Mutter und Kind“ liegt. Die NS-Volkswohlfahrt war ferner die Trägerin des Winterhilfswerkes, woraus man erkennt, von welcher ungeheurer Bedeutung ihre Arbeit für das gesamte deutsche Volk ist.

Die Mitgliedschaft der NS-Volkswohlfahrt bedeutet für den einzelnen Volksgenossen kein neues Opfer. Am 1. April, mit Beendigung des Winterhilfswerkes, fallen die freiwilligen Spenden für dieses fort. Das Eintopfgericht wird gleichfalls nicht mehr durchgeführt. Ferner können die Abzüge der freiwilligen Spende für nationale Arbeitsbeschaffung in Fortfall. Bei Gehältern unter 200 RM. wird die Arbeitsloshilfe nicht mehr abgezogen.

Der einzelne Volksgenosse hat also am 1. April Erparnisse zu verbuchen, die er, wenn nicht ganz, so doch teilweise in den Dienst der NS-Volkswohlfahrt stellen kann, wenn er die Mitgliedschaft erwirbt. Die Mitgliedschaft in der NS-Volkswohlfahrt ist also kein neues Opfer, sondern sie ist die konsequente Durchführung des Bekenntnisses zur deutschen Volksgemeinschaft, das man im Winterhilfswerk durch seine Opfer gab. Darum werdet Mitglied der NS-Volkswohlfahrt, der größten Organisation auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege und Fürsorge, die von unserem Volksgenossen Adolf Hitler geschaffen wurde. Seid eingedenk Eurer Pflicht der engeren Zusammenarbeit miteinander zur Vermeidung von Härten der notleidenden Brüder und Schwestern und zum Auf- und Ausbau unserer deutschen Volksgemeinschaft unseres Vaterlandes.

Mitgliedsanmeldungen können bei allen ortszugehörigen Amtswaltern der NS-Volkswohlfahrt abgegeben werden.

Der Landesführer des Winterhilfswerkes und Gauamtsleiter des Amtes für Volkswohlfahrt der NSDAP, Gau Baden.

*fr. Clugnis*

## Schützt die Weidenläschen!

Die unter dem Namen „Räpchen“ bekannten blütentragenden Zweige der Weiden stehen seit 1929 in Baden unter Naturschutz, d. h. sie dürfen nicht gepflückt, noch weniger in den Handel gebracht werden, wenn nicht eine amtliche Bescheinigung darüber vorliegt, daß sie im eigenen Gartenbetrieb eigens zum Verkauf gezeugen worden sind. Nur am Palmsonntag und in der vorhergehenden Woche ist das Pflücken erlaubt, soweit die Zweige für religiöse Zwecke benötigt werden.

Trotzdem werden Weidenläschen auch außer der freigegebenen Zeit geschnitten, auf den Markt gebracht und im Hausierhandel angeboten, und zwar in einer Menge, die unmöglich aus Gartenbetrieben stammen kann.

Wenn bisher auch aus der Not der Zeit heraus verständlich war, daß die Sorge ums tägliche Brot manchen zum ungesetzlichen Handel verleite, so kann der neue Staat, der ein Winterhilfswerk geschaffen hat und seinen vergibt, nicht dulden, daß seine Bestimmungen umgangen und die Belange der Allgemeinheit aus eigenmächtigen Gründen mißachtet werden.

Die Plünderung der Weiden ist eine Rücksichtslosigkeit gegen den Nebenmenschen, der ein Anrecht auf ungetrübten Genuß der Natur hat. Wie sich das Handwerk der Räpchenplünderer auswirkt, davon zeugen überall in der Umgebung der Landeshauptstadt die zusammengewürfenen und verfallenen Weidensträucher. Ganz bedeutend ist auch der materielle Schaden, der dadurch angerichtet wird. Der gelbe Blütenstaub der Räpchen ist die wichtigste und fast einzige Nahrung der ersten Bienennut. Jeder abgebrochene Zweig hat eine Verminderung des Brutnages zur Folge, verringert die Zahl der emsigen Arbeiterinnen zur Zeit der Tracht, schmälert den Honigertrag. Im gleichen Maße beeinflusst die Plünderung der Weiden den Obst-ertrag; denn die Bienen sind die wichtigsten Bestäuber der Obstbaumblüten, und ohne Bestäubung gibt es keine Frucht. Selbst wenn die Bienen keinen oder ungenießbaren Honig sammeln, was in manchen Gegenden der Erde tatsächlich der Fall ist, müßten sie zur Sicherung der Obsterteile allein schon gehetzt werden.

Seute, wo zur Sicherung der Ernährung unseres Volkes aus eigenem Grund und Boden keine Anfertigung zu groß ist, kann nicht geduldet werden, daß einzelne, sei es aus Gedankenlosigkeit oder Eigennutz, diese für unser Volk lebenswichtige Aufgabe erschweren. Die maßgebenden Stellen werden in diesem Frühjahr dem gewissenlosen Treiben solcher Außenstehender energisch entgegenzutreten und sie erwarten darin die Unterstützung der Bevölkerung. Weisen wir darum jedem Händler ohne amtlichen Ausweis die Tür, um uns nicht selbst strafbar zu machen, verzichten wir darauf, selbst die Ruten zu pflücken, und freuen wir uns dort an diesen ersten Frühlingsboten, wo sie von Bienen umflutet, von Menschenhand aber unberührt ihres Daseins Bestimmung vollenden.

## Baden

**Ämtliche badische Dienstinrichtungen.** Ernannt: Inspektor Josef Kirchgasser beim Bezirksgefängnis in Mannheim am Ersten Inspektor, Kanzleibehilfe Josef Stadler beim Amtsgericht Schopfheim zum Kanzleibehilfen. Befördert: Aufseher Leopold Funke bei den Strafanstalten in Bruchsal zum Bezirksgefängnis in Orienburg. In den Ruhestand: Justizrat Albin Kellner in Mannheim.

**Karlsruhe, 17. März.** (Völlig schuldlos.) Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Der Hauptabteilungsleiter 3 der Landesbauernschaft Baden, Rupp, veröffentlicht in der Wochenschrift „Badischer Bauernstand“ eine Bekanntmachung, wonach Herr Direktor Pilger, Karlsruhe, der vor Jahresfrist infolge von Beschuldigungen außer Dienst gesetzt worden ist, wieder in seine alte Stellung als Direktor der Badischen landw. Zentralgenossenschaft, Karlsruhe eingezogen wurde. Die mit aller Gründlichkeit geführte Untersuchung ergab seine völlige Schuldlosigkeit.

**Karlsruhe, 18. März.** (Schuhhaft.) Der Hauptlehrer Karl Ohwald-Durmmerheim wurde auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamts wegen staatsfeindlicher Äußerungen und Beleidigung des Reichstanzlers in Schuhhaft genommen.

**Bruchsal, 18. März.** (Arbeit an der Reichsautobahn.) In der Fortsetzung der Reichsautobahnlinie von Mannheim—Heidelberg wurden auch die Vorbereitungen für die Straße in der Lufthard begonnen. Von Kronau und Weier sind etwa 300 Mann beschäftigt, den Wald für die Autobahnstraße auf einer Breite von 30 Meter zu fällen.

**Freiburg, 18. März.** (Elektrifizierung.) Die Reichsbahndirektion Karlsruhe gibt bekannt, daß im Bau-programm des Jahres 1934 für die Elektrifizierung der Höllentalbahn 1.500.000 RM. und für die Dreieisenbahn 240.000 RM. vorgezogen sind.

**Freiburg, 18. März.** (Verkehrsunfall.) Am Freitag fuhr ein Motorradfahrer auf der Straße nach St. Georgen einen Mann an, der einen Handlaren vor sich her-schob. Beide Personen wurden mit schweren Verletzungen in die chirurgische Klinik nach Freiburg eingeliefert.

**Vom Hochschwarzwald, 18. März.** (Neuschnee.) Auf dem Hochlamm des Schwarzwaldes fällt seit mehr als 50 Stunden fast ohne Unterbrechung Schnee bei leichtem Frost. Zellberg, Selchen und Herzogenhorn melden die höchsten Schneehöhen des ganzen Winters. Auf dem 1500 Meter-Gipfel des Feldberges verzeichnet der Turmwart eine totale Schneehöhe von 1 Meter, an den Steilhängen zwischen Turm und Feldbergerhof erreicht die Schneelage eine Mächtigkeit von etwa 150 Zentimeter.

**Säckingen, 17. März.** (Bürgermeisterwahl.) Am Donnerstag wurde der bisherige stellvertretende Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Dr. Maximilian Uittenhaller einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Säckingen gewählt.

**Unterzwarzach, 17. März.** (Schließung des Schwarzacherhofs.) Die Fürsorgeerziehungsanstalt Schwarzacherhof, Eigentum des Badischen Landesvereins für Innere Mission, wird auf 1. April dieses Jahres geschlossen. Die Anstalt wurde im Jahre 1899 als erste derartige Fürsorgeerziehungsanstalt in Baden gegründet und hat in den 35 Jahren ihres Bestehens viel fruchtbarer Arbeit an der gefährdeten männlichen Jugend geleistet. Gegen 3000 Jünglinge gingen in dieser Zeit durch die Anstalt.

**Emmendingen, 17. März.** (In Schuhhaft.) Eine Razzia bei ehemaligen Kommunisten förderte belastendes Material zu Tage. Fünf Personen wurden in Schuhhaft genommen. Das Haupt der Bande ist der frühere KPD-Funktionär Sablonzki, der bereits im letzten Jahr im Konzentrationslager untergebracht war.

**Bretten.** Zollassistent Wilhelm Blöger in Durlach wurde zum Bezirksollkommissariat Bretten versetzt.

## Aus Stadt und Land

**Durlach, 19. März.** Auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise entstand am Samstag gegen 13 Uhr in dem Hause des Dachdeckermeisters Liebig in der Weiherstraße 1a ein Dachstuhlbrand der durch die rasch herbeigekommene Weidertlinie der freiwilligen Feuerwehr sehr bald gelöscht werden konnte, so daß nur ein verhältnismäßig geringer Gebäudeschaden entstand.

Es wird uns ergänzend mitgeteilt: Das brandgeschädigte Haus ist eines der ältesten Gebäude der Stadt und steht unter Denkmalschutz. Es war von dem Markgräfin Oberhofmeister v. Knobelsdorf bewohnt (er soll im Schloß umgeben), der nach der Verlegung der Residenz nach Karlsruhe die Verwaltung und Aufsicht über den Schloßteil und die Gärten inne hatte.

Wie der Polizeibericht meldet: Am 17. 3. 34 brach gegen 12.45 Uhr auf dem Speicher eines Wohnhauses in der Weiherstraße in Durlach auf bis jetzt noch nicht geklärte Weise Feuer aus. Der Brand konnte nach etwa einstäündigem Eingreifen der Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr in Durlach lokalisiert und gelöscht werden. Verbrannt ist etwa ein Drittel des Dachstuhls. Der Schaden konnte noch nicht genau festgestellt werden. Es besteht die Möglichkeit, daß das Feuer durch Funtenertragung entstanden ist, da die Deckung des Ziegeldaches nicht gut war.

**Durlach, 17. März.** Infolge großer Ermattung machte heute morgen ein auf dem Rückflug vom sonnigen Süden in seinen Heimatort befindlicher Jungstorch Rast mitten auf der Grözingenstrasse hier. Da der von Freund „Adebar“ gewählte Ruheort infolge des lebhaften Verkehrs zu gefährlich schien, wurde er von tierfreundlichen Anwohnern in einen Hausgarten verbracht, von wo aus er nach mehrstündiger Erholung seinen Weiterflug fortsetzte, wobei er durch Geklapper den Dank an seine Gastgeber betundete.

**Durlach, 17. März.** Heute mittag gegen 12 Uhr sprang in der Adolf Hitlerstraße hier vor der Schloßkammer ein 6 Jahre alter Knabe in die Fahrbahn eines vorbeifahrenden Personentransportwagens, wobei es vom Kotflügel des rechten Vorderwagens angefahren und zu Boden geworfen wurde. Zum Glück konnte der Kraftwagenführer seinen Wagen sofort zum Stehen bringen, wodurch ein großes Unglück verhütet wurde, da das Kind unverletzt blieb.

## Das Wetter ist schuld!

rote Hände und aufgesprungenen Haut sind die Folgen uneres wechselvollen Wetters, aber auch in Zeichen dafür, daß die Haut sich selbst nicht gegen Wetterfahnen schützen kann. Reiben Sie darum vor dem Ausgehen regelmäßig Hände und Gesicht mit Veotrem ein. Veotrem erhält die Haut nicht nur bei jedem Wetter zart und geschmeidig — was ihn so wertvoll macht, ist ein Gehalt an Sonnenvitamin und Veitihin. Dosen schon von 22 Pf. ab in allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

### Elternabend des Durlacher Jungvolks.

Welch fortgesetzt gesteigertem Interesse die Elternabende des Jungvolks Durlach begegnen, das bewies wieder einmal klar und deutlich die Veranstaltung des 23. in der Festhalle am vergangenen Freitag abend. Dem Elternabend lag ein gebiegenes Programm zugrunde. Der mit Fahnen und den Symbolen des Dritten Reiches geschmückte Festhallsaal war vollbesetzt.

Unter den Klängen des Badenweiler-Marsches der NSD.-Kapelle erfolgte der Einmarsch des Jungvolks mit Fahnen und Fähnlein. Nach dem Lied „Unsere Fahne flattert uns voran“, das von dem Jungvolks-Orchester schneidend begleitet wurde, begrüßte Fähnleinführer Kurt Altfeld die Anwesenden, sprach über den Zweck der Elternabende und das Bestreben der Hitlerjugend, die gesamte deutsche Jugend, auch die katholische, in ihre Reihen einzugliedern. Nach dem Gedicht „Der Unbekannte“ von Jungzugführer Herzog, stiftete das 23. in einem Sprechchor dem Führer den ihm gebührenden Dank ab und gelobte ihm auch fernherhin unerschütterliche Treue und Gefolgschaft.

Jungbannführer Eugen Weber sprach nunmehr über die Entstehung, die Bewegung und die Ziele der HJ. Wir kämpfen für die Totalität der Hitlerjugendorganisation, für die Vollendung der Ziele der nationalsozialistischen Revolution. Es gibt keine bürgerlichen und keine marxistischen Jugendbünde mehr und ebenso wie wir die evangelische Jugend für unsere Idee gewonnen haben, werden wir auch die katholische Jugend und die Jugend der Turn- und Sportvereine in die Hitlerjugend einzugliedern wissen. Wir bekämpfen nicht Kirche und Glauben, wir führen den Kampf gegen die Reaktion gewisser Geistlicher, die den Uebertritt der katholischen Jugend zu uns mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Wir folgen unserem Führer und unseren Fahnen und wollen mitgründen und festigen helfen das Reich der echten Volksgemeinschaft. Zum Schluß seiner Ausführungen forderte der Sprecher die deutsche Jugend zum Eintritt in die nationalsozialistische Jugend auf.

Musikstücke des Jungvolks-Orchesters und der NSD.-Kapelle, Lieder- und Gedichtvorträge, ein Cello- und ein Mundharmonika-Vortrag sowie das Theaterstück „Fritz, der Hitlerjunge“, verfaßt von Jungzugführer Herzog, wußten die Anwesenden aufs Beste zu unterhalten.

Stammführer Alfred Seifert dankte in seinem Schlußwort seinen Jungkameraden und alten Kämpfern für ihre Mit-

arbeit und Treue und verpflichtete sie durch Handschlag zu weiterer treuer Gefolgschaft. Besonderen Dank sprach er Jungzugführer Herzog aus, der sich um das Zustandekommen des Elternabends in besonders hervorragender Weise verdient gemacht hat. Er richtete sodann an alle Eltern die Bitte und Aufforderung, ihre Jungen und Mädchen in die Hitlerjugend zu schicken. Das Durlacher 23., das ursprünglich aus 9 Jungen bestand, zählt heute 380 Mitglieder. Damit können und wollen wir uns aber nicht begnügen, wir erstreben vielmehr den Zusammenschluß der gesamten Jugend in der HJ, dem 23. und dem BDM. In dem ehemals roten Durlach muß restlos der nationalsozialistische Geist Platz greifen. Die ganze Durlacher Jugend ohne Unterschied auf Rang, Stand und Religion muß mit uns in Reich und Glied marschieren, und dieses Ziel werden wir durch entsprechende Maßnahmen zu erreichen wissen.

Mit einem dreifachen Siegesheil auf Volkstanzler Adolf Hitler und das deutsche Vaterland und dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied fand der Elternabend seinen Abschluß.

### Durlacher Filmschau

Und wieder zeigen die Kammer-Vorführspiele einen außerordentlichen Tonfilm: „Liebele“ nach dem gleichnamigen weltberühmten Bühnenstück mit den großen deutschen Schauspielern Paul Hörbiger, Magda Schneider, Luise Ullrich, Olga Tschechowa, Willi Eichberger, Gustav Gründgens. Dieses große Offiziersdrama aus dem alten Oesterreich wird für jeden Besucher ein großes Erlebnis werden, denn wenige Filme sind in ihrem Inhalt im Spiel der Darsteller so aus einem Stück. „Liebele“ ist der härteste Film der Woche, und eine der reifsten Verfilmungen überhaupt. Kunst im Tonfilm.

### Karlsruher Polizeibericht vom 19. März 1934.

Diebstähle: Entwendet wurden am 16. 3. 34 am Werderplatz vor dem Kaufhaus Schmeier ein drahthaariger Fox im Werte von etwa 150 RM. und aus einem Garten an der Wolfartsmeiererstraße ein Kumpfrünnen im Wert von etwa 16 RM. In beiden Fällen ist der Täter unbekannt.

Am 17. 3. 34 wurde in Durlach in der Zeit von 21,30 bis 22 Uhr von unbekanntem Täter aus dem unverschlossenen Kassenraum eines Kinos eine Geldkassette mit ca. 3000 Eintrittskarten, einem Kassenbuch und etwa 150 Reklamezetteln im Gesamtwert von etwa 25 RM. gestohlen.

In der Nacht vom 17./18. 3. 34 wurde aus einem Hofe der Breitestraße eine 1jährige Dogge, schwarz- und weißgestreift von der Kette weg gestohlen. Wert etwa 300 RM.

Zur Anzeige gelangte eine ledige Hausangestellte, weil sie im Monat Februar 1934 auf nicht erschwerte Weise auf ihrer Arbeitsstelle Geßhitz und Bekede im Gesamtwert von etwa 50 RM. entwendet hatte. Das Diebstahl konnte wieder beigebracht werden und dem Eigentümer ausgehändigt werden.

Diebstahlverdacht: Vor ungefähr 5 Wochen wurde aus einer Wohnung in der Poststraße eine goldene Damenarmbanduhr mit Armband im Werte von etwa 100 RM. entwendet. Der Tat dringend verdächtig ist ein 20jähriger Metzgerlehrling. Er wurde wegen Verdunfelungsgefahr festgenommen und in das Bez.-Gefängnis eingeliefert.

Unfall: Am 18. 3. 34 wurde um 6 1/2 Uhr ein 17jähriger Hitlerjunge im Beiertheimer Wäldchen bewußlos im Blute liegend aufgefunden. Nach Verbringung ins Städt. Krankenhaus wurde eine Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen im Gesicht, an den Händen und an den Knien festgestellt. Die Ursache des Unfalls ist bis jetzt noch nicht geklärt, da der Verletzte noch nicht vernehmungsfähig ist.

Freitod: Seit 18. 3. 34 wurde ein 66jähriger Mann aus der Südstadt vermißt. Am 19. 3. 34 wurde durch einen städt. Arbeiter beim Kühlen Krug an der Alb Schirm und Hut des Vermissten gefunden, jedoch zu vermuten war, daß sich der Vermisste ein Leid angetan hat. Diese Vermutung hat sich inzwischen bestätigt; die Leiche wurde in der Alb am Kühlen Krug aufgefunden.

### Schweinemarkt.

Durlach, 17. März. Der heutige Schweinemarkt war besetzt mit 46 Läufer Schweinen und 97 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 26 Läufer Schweine und 87 Ferkelschweine. Preis per Paar Läufer Schweine 34-40 M., per Paar Ferkelschweine 26-32 M.

### Wetternachrichtendienst

#### Weiter für Dienstag

Die Wirbelaktivität im Norden besteht fort, jedoch für Dienstag nur zeitweilig aufheiterndes, immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem uns so schwer getroffenen Verluste unserer lieben herzensguten Mutter, sagen wir allen ein herzliches Vergelt's Gott.

DURLACH, den 19. März 1934.

Geschwister Griener.

### Arbeitsvergebung.

Die Herstellung der Straßenkanäle mit Zubehör für die Robert Wagner-, Walter Köhler-, Horst Bessel- und Untermühlstraße, sowie die Herstellung der Rohrgräben für die Gas- und Wasserleitung in den drei ersten Straßen, in der Kommen-, Altmend- und Südbühlstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die den Arbeiten zugrunde liegenden Pläne und Bedingungen können auf unserem Büro Adolf Hitlerstraße Nr. 1 eingesehen und Angebotsformulare unentgeltlich abgeholt werden.

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung von Kanalarbeiten“ bis spätestens

Montag, den 26. ds. Mts., vorm. 10 Uhr

auf unserem Büro Adolf Hitlerstraße Nr. 1 abzugeben, woselbst die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Durlach, den 17. März 1934.

Städt. Bau- und Vermessungsamt.

### Stammholzversteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am

Samstag, den 24. März 1934, vormittags 9 Uhr

im Rathausaal folgende Stämme, eingeteilt in Lose, versteigern:

15 Eichen 1.-4. Klasse mit 14,74 fm

77 Kiefern 3.-6. Klasse mit 21,64 fm

4 Ulmen 3.-4. Klasse mit 2,69 fm

3 Weiden 1.-3. Klasse mit 4,96 fm.

Durlach, den 19. März 1934

Der Bürgermeister.

### Winterhilfswerk.

#### 10. Spendenverteilung.

Aus Anlaß des bevorstehenden Osterfestes bringen wir eine weitere Spende zur Ausschüttung.

Die Gutscheine-Ausgabe hierfür erfolgt im Rathausaal am:

Montag, den 26. 3. 34, vorm. 9-12 Uhr

für die Gruppen A, B und C

Montag, den 26. 3. 34, nachm. 2-6 Uhr für die Gruppen D

Dienstag, den 27. 3. 34, vorm. 9-12 Uhr

für die Gruppen E und F

Die Lebensmittel-Ausgabe erfolgt am Tage der Gutscheinausgabe ab Lager (Schloßkaserne) jeweils von vorm. 9-12 und nachm. von 2-6 Uhr.

Die Gutscheine werden nur gegen Vorlage der Ausweis-Karte verabfolgt

Durlach, den 19. März 1934.

Der Ortsführer des W. H. W.

Balsbach.

### Städtische Volksbücherei.

Standort: Schloßkaserne, Adolf Hitlerstr. 9, 3. St.

Bestand: 5300 Bände. Bücher-Ausgabe: Freitag 6-8 Uhr (das ganze Jahr) Montags von 9-12 Uhr (bis 15. März).

Vermittlungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach

Der Bibliothekar.

Das neue  
**Durlacher Adressbuch 1934**  
erschienen. Preis RM. 4.—

Hauptvertrieb im  
**Durlacher Tageblatt.**

## „Liebele“

das meisterhafte Filmwerk, einer der schönsten Tonfilme  
eine Spitzenleistung d. deutschen Tonfilm  
meisterhaftes Spiel der Mitwirkenden:  
Paul Hörbiger — Magda Schneider  
Olga Tschechowa — Gustav Gründgens  
Luise Ullrich — Willi Eichberger

Ab heute bis Donnerstag **KAMMER** Täglich 6<sup>00</sup> u. 8<sup>00</sup>

### Eine Bitte der N.S.D.

Wer ist in der Lage, mir für ein mit Kniegelenk- u. Lungen-tuberkulose behaftetes Mädchen im Alter von 12 Jahren, das nicht gehen kann, einen Fahrstuhl zu überlassen? Ich wäre für diese Hilfe sehr dankbar.

Durlach, den 19. März 1934.

Der Ortsgruppenleiter der N. S. D.

Balsbach



GASTHAUS **ZUR BLUME** DURLACH i. B.

Voranzeige!

Oster-Sonntag im großen Fest-Saal

## Großes Militär-Konzert

### Badisches Staatstheater

Montag, 19. März

Nachmittags

Luther auf der Wartburg

Schauspiel von Friedrich Schiller

Regie: v. d. Trend. Mitwirkende: Vertram, Frauenborfer, Peteren, Dahlen, Ernst, Gemmede, Ders, Dierl, Höder, Keimath, Kloeble, Kienischer, Kuhne, Marbas, Meyner, Paul Müller, H. Müller, Prüter, Schönthaler, Schulze, v. d. Trend, Ebert, Haag.

Anfang 15 Uhr Ende geg. 18 Uhr

Preis 0,20-0,50 M.

Abends

Deutsche Bühne Volkering 4

Margraf Ludwig Wilhelm von Baden

Der Lärchenlois

Kampfsstück von Friedrich Roth

Anfang 20 Uhr Ende geg. 23 Uhr

Preis 0,60-1,50 M.

Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Die 20. 3. Krach um Solantje (Rebelschuppe)



Im geheimen freut er sich, wie sie ihn alle um seine Eleganz beneiden. Er gibt eben seine Kleider-Printz zur Pflege, dann halten sie länger, sehen immer wie neu aus u. die Pflegete fürs Reinigen machen sich vielfach bezahlt.

Färber-Printz billig und gut

FÄRBERE

PRINTZ

Laden: Adolf Hitlerstr. 43

Annahmestellen überall.

### Futterstroh

Gesundes

la Haferstroh

— drabtpreist —

Heinrich Eckardt

Gittlingerstraße 11.



Heute letztmals: 6<sup>00</sup> u. 8<sup>00</sup>

Gustav Fröhlich

„Der Flüchtling aus Chicago“

Ab morgen das künstlerische Ereignis für Durlach:

Marcell Wittrich v. d. Staatsoper Berlin singt!

### Markgrafen-Theater

Nur noch heute u. morgen 6<sup>00</sup> u. 8<sup>00</sup>

Anny Ondra in

Das verliebte Hotel

Jugend halbe Preise.

Ab morgen das künstlerische Ereignis für Durlach:

Marcell Wittrich v. d. Staatsoper Berlin singt!

Frau an Nachmittagen für Gartenarbeit

gekauft. Angebote unter Nr. 190 an den Verlag.

Schnell, gut u. billig, werden Ihre Schuhe fachmännisch repariert bei Henkenhai

Mech. Werkstätte Südendstr. 2

Deute frische

Leber- und Griebenwürfte

sowie Schwarzenmagen

Lebensmittelgeschäft

Schmidt, Adlerstr. 16.

Weltprogramme —

Unterhaltung —

„Land und Siedlung“ —

„Hier und Dort“ —

Senderliste,

Kritik, Bilder,

Gelesen auch im

kleinsten Ort. — Das ist

„Der Deutsche Rundfunk“

zum Post\*

Stets 76 Seiten stark

(Zweieinhalb Groschen

kost' die Nummer,

Im Monat macht's noch

nicht ne Mark!)

Bei Postabonnement sogar

nur 85 Pfennig und 6 Pfennig

Zustellgebühr

\* Für Rundfunkhörer Probeheft

unverbindlich und kosten-

los vom Verlag.

Schafwolle

zum Waschen u. Schlumpfen

wird angenommen

Winastraße 96.

Möbel die unnütz

umherstehen, verkaufe. — Sie

bringen bares Geld.

Inserieren Sie im

Durlacher Tageblatt!

2093

mittler

oberher

deutsche

haus, r

ner Ar

Stabsl

Reichs